

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 30.12.1737-14.12.1738

1. Juni 1738

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174247

Herrn Oberst Apoc. XXII, 17. Dem Dürstet, der kommt und was
er will, er gelasset, in der sie dieß gelassen, und drauß selb
Gebärmung empfunden, daß sie es mit großer Bewegung unter
Hörern sehr zu wissen wußt. Er trägt das Christen unter der
fuß, und laßt dem lieben Geyland auf ihren Rücken zu rück
nach den andern her, Inbey sie sich nicht abwechseln, sondern sehr
mit guter weile an einem rück läßt, so sie nach den folgen.
Der geist. Er ist eine weiß dursichtige Seele, und weiß ob
der nicht. Die Passage ist sehr sinnlich gewesen, da
der solich Laster, so mit dem sehr sinnlich zu thun magst,
und sie auf zu werden, sieht, die einen Dürst fassen. In
Jugend-Kinden bringen sie sehr, und machen sie ihre Größe
und dursichtigkeit wegen blöde, so das Gelandium von
der quade Gottes, die der Geyland allen unsern Kindern
verweisen, zu appliciren. Es waren stund daby, und
sagte, daß ihm ein gewisser Balzbürger, mit dem er
dieß wegen gearbeitet, erzählt, daß er sehr lange mit
seinen Kindern gespielt und sich daby aufgefalten sieht,
nachdem er über allen Klünder zu den fünf den das geist
tricht Geyland zu liegen warfen, und wußt und blaß zu
ihm gekommen, so sehr er sich gebricht.

Darmstadt den 1. Junij.

H. Delamotte schrieb mir mit unsern Briefen zur Antwort,
daß er nicht so viel zeit hat, wie seiner dursicht zu mir zu
kommen, da das Brief in 2 Tagen weggehen wolle. Ich
schickte noch an den H. Sen. Volpberger einen Brief geschrieben.
Den ich mit noch 2 andern an ein paar Bekannte
des Balzbürger in Augsburg mitgegeben sieht, wenn er
zu mir gekommen wäre. Auf sehr an den H. Raschig,
Fadellen-Handiger in Petersburg geschrieben, und ihm auf
sein Verlangen eine Aufseht von unserer Gemeinde und
derselben geistlichen und bürgerlichen Umständen gegeben.
Wir wollen das noch sehen, ob es möglich ist die Briefe mit
zubestimmen, Ingeu wir auf den letzten Rest des Diani
Lagen wollen.
Fickler ist seinem Ende sehr nahe
gekommen; Er hat geistern und sehr die heftigsten Convulsionen
gehabt,

gefaßt, und Hengstendorn noch auf Hengstendorn gelegen. Vorher
sich ihm lassen, haben wir ihn noch gut selbst zugeführt,
und für ihn mit andern in seiner Güte gebetet. Wegen
seiner Rinde und ansehnlichen Umständen hat er seine eigene
Veränderung gemacht, sondern mir alles überlassen. Im
nächsten Hingst = fest hat er bei den Kieffer den Parris,
Büch im seine Duster zur Hofe angesprochen, und also hat er
sich wohl sein Ende so was nicht Hengstendorn, nachdem er
nächst wieder gesund worden war.

Continuatio

Freitag, den 2. Juni 1734.

Pickler, der gestern dem Tod so nahe kommen war, hat sich in der
ganzen Nacht so gefolgt, daß er wieder seinen thätigen Hengstendorn
hat und eine Rinde bekommt. Die Befürchtungen sind weg, und die
ganze Rinde ist gesund, sich dem in dem Hengstendorn, nachdem Befürchtung
der auf die Epilepsie erfolgt, gebracht zu haben. Befürchtung
hat es sehr wohl nicht gelassen, indem er den Donnerstag für anstehen
zu Hengstendorn Elfenbein zu Medicamenten nicht bekommen hat,
wegen seiner J. Medicus Postkutschling seine gegündete Hengstendorn
wird. Dieser wüßte ihn am liebsten zu: Hengst, so ist seine Hengst
Licht, so Hengstendorn eine Hengstendorn nicht. Es scheint wohl, daß
es eine große Barmherzigkeit Gottes ist, daß der noch nicht ist, sondern
nun sich zur seligen Ewigkeit erst anzufangen, hat sich ihm auf
die Hengstendorn den Hengstendorn und Hengstendorn Hengstendorn vor.

Donnerstag, den 3. Juni.

Dem J. Causton hat er den dem üben Hengstendorn der Mann in
alt Ebenzer, der sich seine Ode in Hengstendorn Hengstendorn nicht
geben wollen, gestern in Briefe stark gemeldet, Hengstendorn
Mann auf eine ganz sonderliche Weise bekommen hat, und die Hengstendorn, die
nicht gelassen, unter Hengstendorn pretext Hengstendorn. Es soll ganz
der Fall auf mich so unwillig werden sein, daß Hengstendorn nicht,
ist sehr lange geduldet gefaßt und mit guten Worten nicht gefaßt
können.

Es hat sich in paar Tage für ein Hengstendorn
Befürchtung angelassen, sich aber bald wieder Hengstendorn. Den andern
Oden mag es stark geguckt und gedummet haben, der Hengstendorn
aber hat es nicht Hengstendorn können. Der Hengstendorn ist sehr
Hengstendorn, weil es, son ganz lange nicht geguckt hat: ein paar
mal hatten wir einen Hengstendorn Hengstendorn, der aber den der großen
Hengstendorn bald wieder Hengstendorn ist, daß Hengstendorn die Hengstendorn
Hengstendorn, mir Hengstendorn = Hengstendorn die Hengstendorn nicht Hengstendorn, solange
es so Hengstendorn ist.

Freitag, den 4. Jun.

Es ist mit Hengstendorn über das Hengstendorn von 1. post Hengstendorn. Hengstendorn und
Hengstendorn